



Kirchenneubau mit vorbewittertem Titanzink

Byzantinische Kuppel

Die Kraichgauer Gemeinde Kirchartt erhielt im vergangenen Jahr ein ungewöhnliches Wahrzeichen. Wie es dazu kam und wie die Klempnerarbeiten an dem Gotteshaus ausgeführt wurden, schildert dieser Bericht.

Zwischen Heilbronn und Heidelberg, in unmittelbarer Nähe der Bundesautobahn A6, liegt Kirchartt. Der 3500 Einwohner zählende Ort zählt zu den Gemeinden mit dem höchsten Anteil an ausländischen Mitbürgern in Baden-Württemberg. Die Mehrheit von ihnen stellt die

Gruppe der Aramäer. Ihren Ursprung haben sie im Südosten der Türkei, wo sie jedoch wegen ihrer syrisch-orthodoxen Religion diskriminiert wurden. Vor mehr als 30 Jahren kamen die ersten von ihnen mit dem Bau der Autobahn nach Kirchartt, wo sie später eine berufliche Perspektive in der dortigen Eisengießerei fanden.

Nachempfundene Kopfbedeckung

Die Gemeinde der Aramäer wuchs mit der Zeit auf 800 Personen an. Für ihre Gottesdienste nutzte sie die Räume der katholischen Kirche mit. Da aber die Messen geprägt von Symbolik und Ritualen sind, so daß sie – vor allem an den hohen Feiertagen – mehrere Stunden dauern, kam es unweigerlich zu zeitlichen Problemen mit der katholischen Gemeinde. Dies führte schließlich zur Entscheidung für die Errichtung eines eigenen Gotteshauses. Für den Entwurf der syrisch-orthodoxen Kirche dienten dem Architekten Gerhard Schwa-

Bautafel

Objekt:
Syrisch-orthodoxe Kirche,
74912 Kirchartt

Bauherr:
Syrisch-orthodoxe Gemeinde e.V.,
74912 Kirchartt

Architekt:
Büro Gerhard Schwaderer,
Heilbronn-Kirchhausen

Klempnerarbeiten:
Manfred Reinhardt,
74906 Bad Rappenau-Fürfeld

derer byzantinische Bauwerke als Vorbild, wobei die Hauben der Glockentürme der traditionellen Kopfbedeckung der Kirchenoberhäupter ähnelt. Das Gebäude wird gemischt genutzt. Im Hauptteil befinden sich Kirchenschiff mit Altar und Empore; im Untergeschoß sind eine Wohnung sowie Räumlichkeiten für die Verwaltung eingerichtet. Die Kirche ist das Zentrum der Gemeinde in Deutschland, während das für Europa zuständige Oberhaupt seinen Sitz in den Niederlanden hat.



Während die Kuppel über dem Kirchenschiff (r.) byzantinisch geprägt ist, sind die Hauben der beiden Glockentürme (l.) den Kopfbedeckungen der Oberhäupter der syrisch-orthodoxen Kirche nachempfunden

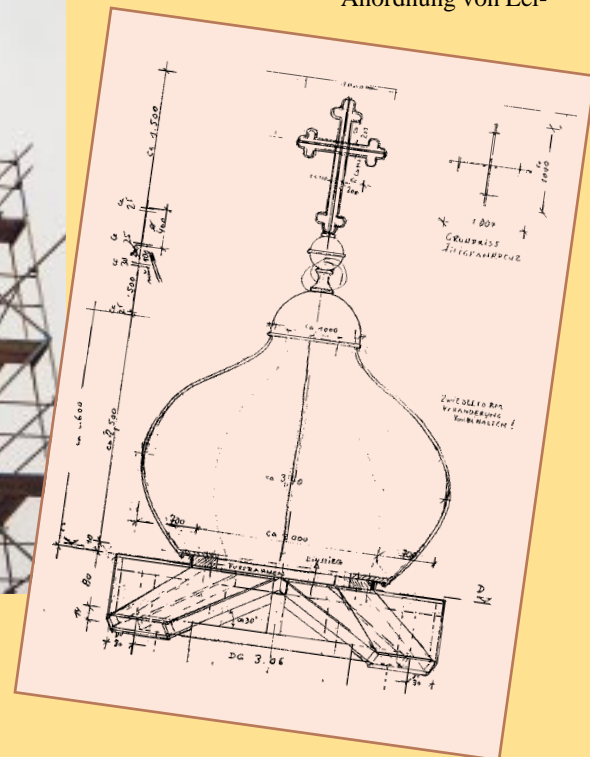
Farbentscheidung aus religiösem Grund

Das Gebäude ist aus Ziegelsteinen errichtet, und mit einem Satteldach versehen. An der dem Eingang entgegengesetzten Seite ist die Apsis des Hauptaltars, an den Längsseiten je eine weitere Apsis, alle mit einem halben Achteck als Grundriß angebaut. Über dem Kreuzungspunkt der Achse durch die Seitenabsiden und der des Kirchenschiffes erhebt sich eine zwölfkockige aus Holz gefertigte Kuppel. Zu beiden Seiten der Eingangshalle befinden sich zwei gemauerte viereckige Turmstumpfe, auf denen je ein hölzerner Turm aufgesetzt ist, der vom Viereck in ein Achteck übergeht und mit der zwiebelartigen, ebenfalls achteckigen Haube bekrönt ist. Turmschäfte und Hauben sind mit vorbewittertem Titanzinkblech bekleidet. Die Entscheidung für diesen Werkstoff war nach langen Diskussionen erfolgt, wobei die Religion eine wesentliche Rolle spielte. Bei der Verwendung von Kupfer muß damit gerechnet werden, daß sich mit der Zeit eine grüne Patina bildet. Da aber Grün die Farbe des Islam ist und sich die Aramäer von den Moslems abzugrenzen wünschen, konnte dieser Werkstoff weder im blanken und schon gar nicht im patinierten Zustand verwendet werden.



Die Hauben der Türme, auf dem Grund bekleidet und mit dem vergoldeten Kreuz versehen, wurden mit dem Kran auf den hölzernen Turmschaft gehievt

Die Fassaden der Türme sind hinterlüftet, die Turmhauben nicht, da diese offen und unbeheizt sind und nicht mit Feuchtigkeitsanfall zu rechnen ist. Die Haube der Kuppel wurde mit Dampfsperre als Warmdach ausgeführt. Die einzelnen Scharen sind durch Winkelstehfalze miteinander verbunden. Optische Akzente wurden durch die Anordnung von Lei-



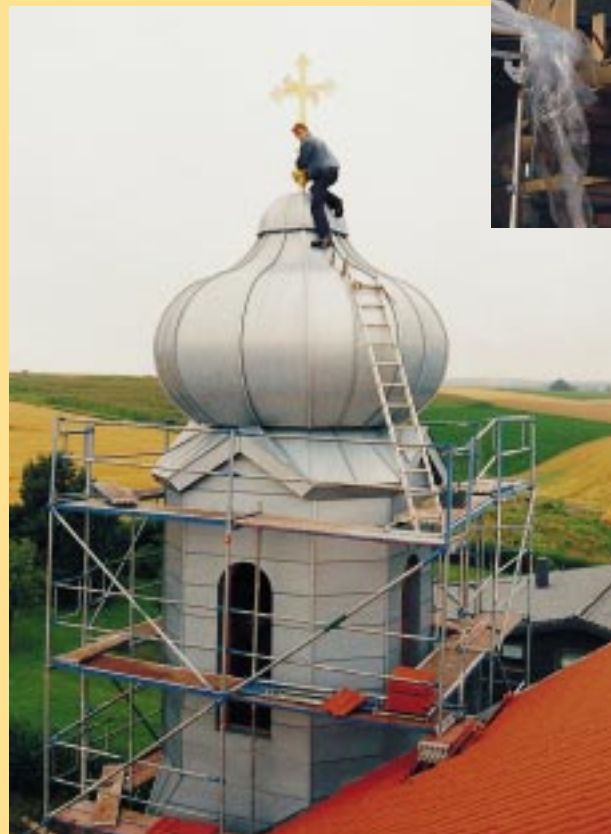
Die zwiebelartigen Turmhauben mit einer größten Ausbuchtung von ca. 3,40 m haben – zusammen mit dem Filigrankreuz – eine Höhe von über 5 m

sten gesetzt, die über die Grate der Turmschäfte laufen und sich über den Graten der Turmhaubenflächen fortsetzen. Diese Leisten sind mittels einer Maschine gerundet worden, die normalerweise zur Herstellung von Flanschringen in der Lüftungstechnik dient. Nicht sichtbare Teile sind aus walzblankem, 0,7 mm dickem, sichtbare aus vorbewittertem Titanzinkblech in den Dicken von 0,7 bis 1,0 mm hergestellt, Teile der Unterkonstruktion sind aus Chrom-Nickel-Stahl, 0,7 mm gefertigt. Bei der Bekleidung der Turmhauben ist aus gestalterischen Gründen Bandmaterial mit einer Breite von



Die Kuppel über der Vierung hat einen zwölfeckigen Grundriß. Jede Seitenfläche ist mit drei Scharen bekleidet . . .

Verwendet wurde dafür Wasserleitungsrohr aus Chrom-Nickel-Stahl 15 × 1 mm. Bögen und Gehrungsschnitte der einzelnen Teile sind in eigens dafür angefertigten Schablonen hergestellt worden, um schließlich durch Schweißen zum Kreuz verbunden zu werden. Nach dem Verputzen und Abbeizen erfolgte die Vergoldung, die eine Fachfirma vornahm. Allerdings stellte sich heraus, daß die filigrane Ausführung bei bedecktem grauem Himmel nur wenig zur Geltung kam. So wurden die Kreuze wieder demontiert und die Rahmen der einzelnen Blätter mit einer zusätzlichen Füllung aus vergoldeten Edelstahlrohren versehen und erneut angebracht. Befestigt sind die Kreuze durch eine massive Schraubverbindung innerhalb der Knöpfe. Zu den weiteren Klempnerarbeiten zählen auch die Einlegerinnen, die einen Zuschnitt von 1000 mm haben. An den Hochpunkten sind Dehnungsausgleicher mit zwei Rinnenböden und Abdeckung angebracht. Die Rinneneinänge sind aus Chrom-Nickel-



Die konturenartig hergestellten Kreuze erzielten nicht die gewünschte Wirkung. Sie wurden noch einmal abgebaut, mit vergoldeten Füllungen versehen und erneut montiert

1000 mm verwendet worden, wobei die Befestigung der Scharen sowohl durch relativ enge Haftabstände als auch durch Verkleben mit Enkolit erfolgte.

Filigrankreuze aus vergoldetem Edelstahl

Die Firma Reinhardt, die die Klempnerarbeiten ausführte, fertigte auch die drei 1,5 m hohen Filigrankreuze der Turmspitzen sowie die drei kleineren Kreuze, die jeweils am Ende der Dachfirste von Kirchenschiff und Vordach angebracht sind.



. . . die sich auch über die Fassadenflächen bis zum Dach weiterziehen. An den Graten sind sie in Leistenteknik verbunden, ansonsten als Winkelfalz ausgeführt

Stahlblech, 0,7 mm dick hergestellt. Entspricht wird das Regenwasser über insgesamt zehn Fallrohre von 100 mm Durchmesser. Die Ortgänge der beiden Giebel sowie der Vorhalle erhielten eine aus Kassetten bestehende Bekleidung in vorbewittertem Titanzink. Die erforderlichen Haltestreifen wurden aus Chrom-Nickel-Stahlblech, 0,7 mm dick gefertigt.

